

--	--	--	--	--	--	--

Matrikelnummer

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Name:

Vorname:

MODULKLAUSUR:

Planung

TERMIN:

04.09.2017

PRÜFER:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Aufgabe	1	2	3	
maximale Punktzahl	20	40	40	100
erreichte Punktzahl				

Gesamtpunktzahl:

/100

Note:

Datum:

Unterschrift(en)
der/des Prüfer(s):

FernUniversität in Hagen

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Modulklausur am 04.09.2017

im Modul „Planung“

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Bearbeitungshinweise:

1. Die Klausur beinhaltet Aufgaben zu den Kursen **41671**, **41672** und **41673** und besteht sowohl aus offenen Fragen als auch aus Multiple-Choice-Aufgaben.
2. **Beachten Sie bitte**, dass die **Aufgabe 1** aus Multiple-Choice-Aufgaben besteht. Bei der Bearbeitung der Multiple-Choice-Aufgaben stehen die Alternativen richtig oder falsch zur Verfügung. **Bewertung:** Es darf nur eine Alternative (richtig/falsch) markiert werden, ansonsten gibt es für die jeweilige Teilaufgabe keine Punkte. Es erfolgt kein Punktabzug, wenn die falsche Alternative markiert wurde.
3. **Aufgaben 1** und **2** sind Pflichtaufgaben.
4. **Aufgabe 3** beinhaltet zwei Wahlaufgaben. Beantworten Sie nur **eine der beiden Wahlaufgaben**.
5. Insgesamt sind **maximal 100 Punkte** erreichbar.
6. Die Klausur besteht mit dem Deckblatt aus **17 Seiten**. Prüfen Sie bitte die Vollständigkeit.
7. Die Klausur muss **komplett abgegeben** werden.
8. Die Verwendung eines **Taschenrechners** ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der **folgenden Modellreihen** angehört:
 - Casio fx86 oder fx87,
 - Texas Instruments TI 30 X II oder
 - Sharp EL 531.

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert.

Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei vollständiger Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen vollständig, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.

9. Die **Heftklammern** der Klausur **dürfen nicht gelöst** werden.
10. Für **Notizen** können Sie die **Rückseiten der Lösungsbögen** verwenden.
11. Vergessen Sie bitte nicht, die Klausur mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Matrikelnummer** zu versehen.

Denken Sie daran:

Nummerieren Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 entsprechend der Aufgabenstellungen!

Begrenzen Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 auf je ca. 5 Seiten, **aber:**

- Begründen Sie Ihre Antworten!
- Formulieren Sie keine Stichpunkte, sondern ganze Sätze!

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Modulklausur: Planung
Termin: 04.09.2017
Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Aufgabe 1 (Pflichtaufgabe)

20 Punkte

Geben Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig und welche falsch sind.

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die strategische Frühaufklärung zielt unter anderem auf die Identifikation von Chancen im Sinn von strategischen Erfolgspotenzialen für das Unternehmen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Emergente Strategien werden zwar zunächst bewusst formuliert, dann jedoch unbewusst realisiert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Ressourcen können nach dem Resource-based View grundsätzlich über Märkte beschaffen werden, da erst die Verknüpfung verschiedener Ressourcen die Einzigartigkeit eines Unternehmens begründet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Bei der Bestimmung des optimalen Grads der vertikalen Integration geht es vorwiegend um Wachstums- und Sicherheitsüberlegungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Kennzahlen stellen Indikatoren dar, wenn von einer Kennzahl auf eine andere anhand eines eindeutigen und gesicherten Zusammenhangs geschlossen werden kann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Nach dem Phänomen des Risikoschubs weisen Gruppen eine durchschnittlich höhere Risikobereitschaft als Individuen auf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Die „Wissenschaft des Durchwurstelns“ stellt die Annahme eines stets rational handelnden Entscheiders infrage. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Die Prämissenkontrolle stellt eine Kontrollart der abweichungsorientierten Reflexion von Entscheidungen dar. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Die Personalbeschaffungsplanung verfolgt das Ziel, den Nettopersonalbedarf in einer Personalkategorie fristgerecht zu decken. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Bei Zeitreihenanalysen ist es nicht möglich, den Zusammenhang zwischen der Entwicklung einer betrachteten Variablen und einer oder mehrerer unterstellter Determinanten zwingend zu beweisen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Modulklausur: Planung
Termin: 04.09.2017
Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Aufgabe 2 (Pflichtaufgabe)

40 Punkte

Zur Unterstützung der Strategiegenerierung stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung. Setzen Sie sich mit ausgewählten Instrumenten der Strategiegenerierung auseinander, indem Sie die nachfolgenden Teilaufgaben bearbeiten. Verzichten Sie hierbei auf Abbildungen.

1. Stellen Sie kurz die zentrale Aussage des Erfahrungskurvenkonzeptes dar. Nennen Sie die vier wesentlichen Ursachen, auf die sich der Erfahrungskurvenverlauf zurückführen lässt.
2. Erläutern Sie die vier Phasen des Produktlebenszyklus. Beschreiben Sie drei Handlungsalternativen, die Unternehmen gemäß dem Produktlebenszyklus in der Niedergangsphase zur Verfügung stehen.
3. Erläutern Sie, was unter einer strategischen Geschäftseinheit (SGE) zu verstehen ist. Stellen Sie im Anschluss die vier Typen von strategischen Geschäftseinheiten dar, die in dem Marktwachstums-Marktanteilsportfolio der Boston Consulting Group unterschieden werden.
4. Im Rahmen der Strategiebildung vor allem auf Geschäftsbereichsebene spielt Kreativität eine wichtige Rolle. Skizzieren Sie den ganzheitlichen Innovationsansatz des Design Thinkings. Nennen und beschreiben Sie anschließend die sechs Phasen des Design-Thinking-Prozesses.

Modulklausur: Planung
Termin: 04.09.2017
Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Aufgabe 3 (Wahlaufgabe)

40 Punkte

Hinweis: Sie müssen nur eine Wahlaufgabe auswählen und bearbeiten!		
Aufgabe	A	B
gewählte Aufgabe <small>(bitte ankreuzen)</small>		

Wahlaufgabe A:

Damit das (strategische) Management überhaupt entscheiden kann, welche Ziele verfolgt bzw. welche Strategien formuliert und umgesetzt werden sollen, bedarf es eines übergeordneten normativen Handlungsrahmens. Setzen Sie sich mit den normativen Bezugspunkten der Unternehmensführung auseinander, indem Sie die nachfolgenden Teilaufgaben bearbeiten. Verzichten Sie hierbei auf Abbildungen.

1. Erläutern Sie den Begriff der Unternehmensverfassung.
2. Mit der Vision wird ein Bild für die angestrebte zukünftige Entwicklung eines Unternehmens entworfen, das dieses einzigartig und unverwechselbar machen soll. Erläutern Sie, welche vier Eigenschaften eine Vision erfüllen muss, um richtungsweisend zu wirken. Grenzen Sie die Mission von der Vision ab.
3. Zielen kommt im Rahmen der Unternehmensplanung eine wesentliche Bedeutung zu. Nennen und erläutern Sie die vier Anforderungen an die Gestaltung von Zielsystemen, die sich aus der Komplexität durch die große Anzahl möglicher Unternehmensziele ergeben.
4. Die Ausrichtung auf den Shareholder Value, d. h. die Steigerung des Unternehmenswerts für die Aktionäre, hat sich als primäres Ziel inzwischen in vielen Unternehmen etabliert. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Der Unternehmenswert kann auch bei Vernachlässigung der Interessen aller anderen Anspruchsgruppen des Unternehmens maximiert werden.“

Wahlaufgabe B:

Die Umweltanalyse stellt eine wesentliche Aufgabe der strategischen Analyse dar. Setzen Sie sich mit der Analyse der Umwelt auseinander, indem Sie die nachfolgenden Teilaufgaben bearbeiten. Verzichten Sie hierbei auf Abbildungen.

1. Nennen und beschreiben Sie kurz die fünf Segmente, auf die die sich die Segmentierung der globalen Umwelt zusammenfassen lässt.
2. Im Rahmen der Analyse der aufgabenspezifischen Wettbewerbsumwelt stellt die Branchenstrukturanalyse ein zentrales Analyseinstrument dar. Nennen Sie die fünf grundlegenden Wettbewerbskräfte nach Porter und beschreiben Sie jeweils kurz, worauf diese beruhen.
3. Die Dekonstruktionsanalyse beschäftigt sich mit der Analyse von Branchengrenzen bzw. der Frage, wie sich Wertschöpfungsketten dekonstruieren, d. h. einzelne Stufen herauslösen, verselbstständigen und neu kombinieren lassen. Erläutern Sie die vier grundlegenden Wertschöpfungsarchitekturen, die sich vor diesem Hintergrund unterscheiden lassen.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Bei der Umweltanalyse erfolgt eine Konzentration auf bestimmte Umweltbereiche, um die Gefahr der Ausblendung unternehmensrelevanter Bereiche bzw. Interdependenzen zu minimieren.“

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

Planung

Termin:

04.09.2017

Prüfer:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm